

Handlungsfeld: Führen, Leiten und Gestalten

Im SS 2019 gewannen Studierende der Universität Vechta in Expertengesprächen, Trainings und im Tango-gestütztem Coaching Einblick in Führungsaufgaben. Unter dem Motto „Selbst aktiv werden“ wurde den Studierenden im Seminar, unter der Leitung von Gertrud A. Arlinghaus individuelle Führungs-, Leitungs- und Gestaltungskraft, erfahrbar und verstehbar. „Führung wurde greifbarer/machbarer“, das war eine Aussage im Resümee der Studierenden. Eine Auseinandersetzung mit Führungs-, Leitungs- und Gestaltungsfragen ist „notwendig, weil es in der Sozialen Arbeit überall auftaucht“, da war sich die Gruppe einig.



Bericht: Employability – Führen, Leiten und Gestalten in der Sozialen Arbeit

Das querliegende Handlungsfeld „Führen, Leiten und Gestalten in der Sozialen Arbeit“ ist im Modul SZ-5.2/ 6.3 im Rahmen des BA-Studiengangs Soziale Arbeit verortet. Es dient der Aneignung aktueller Wissensbestände und ihrem Transfer in die Praxis sozialer Arbeit. Daneben bietet es die Möglichkeit einer eigenständigen Beforschung entsprechender Handlungsfelder. Ziel ist es erstens die Aspekte Führen, Leiten und Gestalten im Kontext Sozialer Arbeit zu fokussieren und zu diskutieren. Zweitens geht es darum Führungs-, wie Sandwichposition, einschließlich ihrer Herausforderungen und Problemlagen, im Perspektivwechsel wissenschaftlich sowie handlungsorientiert zu untersuchen. Als weitere Ziele gilt es drittens Ansätze zeitgemäßer Führungs- und Verantwortungskultur zu verstehen und eigene Kompetenzen zur professionellen Bewältigung von Führungsfragen auszubilden.

Mit ihrem Employability-Programm ermöglichte die Universität Vechta eine Förderung des Seminares, handlungsorientiertes Tango gestütztes Führungs-Coaching und die Einbindung von Expertengesprächen.

Als Experten konnten begrüßt werden:

Herrn Güsken, Köln: Coach und Trainer sowie ehemaliger Leiter einer großen sozialen Einrichtung mit ca. 400 Mitarbeiter*innen.

Frau Sommer, Vechta: Geschäftsführende und Leiterin einer mittelständischen sozialen Einrichtung mit dem Haus Gabriel/Vechta und dem Haus Raphael/Lutten.

Herrn Pomberg, Sögel: Institutsaufbauender und ehemaliger Leiter des A+W Bildungszentrum in Sögel, Papenburg und Meppen.

Das Führungs-Coaching wurde durch die Seminardozentin Gertrud Arlinghaus entwickelt und geleitet.



Die verschiedenen Ansätze und Perspektiven boten den Studierenden einen Einblick in Sachzusammenhänge einer Institutsleitung. Thematisch waren der Aufbau und die Leitung einer ganzen Organisation und die damit verbundenen Finanzierungs-, Leitungs- und Führungsfragen bedeutsam. Individuell konnten die Studierenden einen Abgleich am eigenen persönlichen Kompetenzprofil vornehmen.

Die Employability-Förderung und die besondere Bereitschaft der einzelnen Expert*innen sowie das herausragende Engagement der Studierenden ermöglichten eine besondere und nachhaltige Seminararbeit. Es wuchs ein Lehr-Lernraum in dem der Titel des Seminares „Führen, Leiten und Gestalten in der Sozialen Arbeit“ lebendig werden konnte.



Das „Zusammenwachsen/Kooperation [war ein] Rahmen der das ermöglicht hat“, resümierten die Studierenden in der Evaluation.

Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle den Organisator*innen des Programms, den Expert*innen und insbesondere der gesamten Studierendengruppe. Mit ihrem inspirierenden Engagement auf allen Ebenen, in konstruktiven, kooperativen Planungen, in der Vorbereitung und Dokumentation von Expert*innengesprächen, im Erstellen von Bildmaterial, im Gestalten von Sitzungen und Reflektieren von Prozessen und vor allem im gemeinsamen Aufbau eines tragenden sozialen Gefüges. Herzlichen Dank auch an Frau Book für den folgenden, abschließenden Bericht aus Studierendensicht. Eingängig verdeutlicht der Bericht mit Fotos von Frau Oetjengerdes wie aktuell und wichtig das Seminarthema für gegenwärtige Studierende ist.

gez. Gertrud Arlinghaus

Bericht aus der Studierendengruppe

Anfang April startete das Seminar Führen, Leiten und Gestalten in der Sozialen Arbeit mit 19 TeilnehmerInnen. Unterschiedliche Erwartungen wie z. B. einen Überblick über das Arbeitsfeld Leitung oder einen Werkzeugkoffer für dieses zu bekommen wurden von den Studierenden mitgebracht. Andere TeilnehmerInnen fanden die schriftliche Ankündigung so spannend, dass sie neugierig auf das Seminar geworden sind oder sahen für sich die Möglichkeit viel Abwechslung zu erfahren, da das Thema ein breit gefächertes Feld ist.

Zu Beginn wurden unter Theoriebezügen zunächst unterschiedliche Führungsstile erarbeitet und der Unterschied zwischen Führen und Leiten herausgestellt. Schnell wurde dann nach geeigneten GastdozentInnen geschaut. Hierbei wurden zwei von der Dozentin ausgewählt und eine Gastdozentin von den Studierenden vorgeschlagen und ausgewählt.

Nachdem die ersten theoretischen Grundlagen zum Thema Führen und Leiten gelegt waren, startete auch der erste Gastvortrag von Herrn Güsken. Herr Güsken war selber mehrere Jahre in der Leitung im Bereich der Sozialen Arbeit tätig und arbeitet jetzt als Coach. In seinem Gastvortrag konnte er uns StudentInnen deutlich zeigen wie wichtig Begeisterung im Bereich der Führung ist und wie wichtig es

ist diese auch an die Mitarbeiter weiterzugeben. Weiter konnte Herr Güsken veranschaulichen wie hilfreich ein Perspektivwechsel, vor allem in schwierigen Situationen, aber auch im Allgemeinen ist.



Denn gerade durch diesen Perspektivwechsel und auch durch „Ja“ sagen zu neuen Herausforderungen und Vorschlägen, können neue spannende Projekte und Möglichkeiten entstehen, aber auch andere Lösungen für Probleme gefunden werden. So gab es hierzu auch viele Fragen von unserer Seite.

Der erste Gastvortrag hat auf alle Fälle Mut und Lust gemacht sich mit dem Thema tiefer auseinander zu setzen.



Hier passte dann thematisch auch gut der nächste Gastvortrag von Frau Sommer, die die Leitung mehrerer Einrichtungen für psychisch Erkrankte innehat. So konnte Frau Sommer uns ausführlich darüber berichten, welche Schwierigkeiten erst einmal überwunden werden mussten um eine eigene Einrichtung zu eröffnen, aber auch zeigen, dass dies gut gelingen kann. Hierbei konnte sie herausstellen wie wichtig gute Fachkenntnisse und Unterstützung sind.



Gerne hat sie hierzu unsere zahlreichen Fragen beantwortet. Weiter konnte Frau Sommer in ihrem Vortrag verdeutlichen wie wichtig ein gutes Verhältnis zu den Mitarbeitern ist und was man als Führungskraft dabei alles beachten sollte. Auch an diesem Punkt wurden von uns viele Fragen gestellt, deren Antworten die Seminarinhalte noch einmal plastisch veranschaulichten und zum Weiterdenken anregten. Im weiteren Verlauf des Seminars haben wir uns dann noch mit schwierigen Situationen und Anforderungen an Führungskräfte auseinandergesetzt. Da wären z. B. einmal das Containing, wo es darum geht unter anderem Ungewissheiten und Ängste der MitarbeiterInnen in Zeiten der Umstrukturierung auszuhalten, aber auch die besonderen Herausforderungen an eine Führungskraft in der Sandwichposition. Weiter wurden auch Unterschiede in der Führung von Wirtschaftsunternehmen und von Positionen in der Sozialen Arbeit betrachtet.

Ein dritter Gastvortrag rundete das Seminar ab. So konnte Herr Pomberg von 30 Jahren Berufserfahrung berichten in denen er eine Einrichtung auf- und ausgebaut hat.



Gerade sein Gastvortrag konnte bei uns StudentInnen Sorgen und Ängste, die Führung für uns mitbrachten, abbauen und hat uns optimistisch gestimmt später vielleicht selber einmal eine Führungsposition auszuprobieren. Insgesamt haben diese Gastvorträge das Seminar deutlich bereichert, zu Diskussionen angestiftet und noch einmal zu einer ganz anderen Art der Auseinandersetzung mit dem Thema beigetragen.

In der letzten Sitzung haben wir das Seminar noch einmal reflektiert und überlegt was wir daraus mitnehmen. So fielen Aussagen wie z. B.:

- Es war ein sehr vielfältiger und vielseitiger Eindruck aus verschiedenen Perspektiven von Führen, Leiten und Gestalten, der hier erlebt werden konnte und gerne wieder gewünscht wird.
- Das Seminar war ein greifbarer, guter Einstieg für zukünftige Aufgaben und Rollen.
- Die Expertengespräche haben Mut gemacht selber in die Richtung zu gehen, Ängste wurden abgebaut.
- Das Seminar hat zu einer allgemeinen Erkenntnis was für den späteren Beruf wichtig ist beigetragen.

Auch können wir Studierenden der Dozentin Frau Arlinghaus ein großes Lob aussprechen, da sie uns Studierenden einen Rahmen geboten hat, in dem eigenständiges Arbeiten, Erproben und Einbringen möglich war, was zu einem erweiterten Erkenntnisgewinn und zum Weiterdenken geführt hat. Zum Abschluss soll noch gesagt werden, dass Führen auch ganz viel mit Selbstführung zu tun hat, mit der Gestaltung von Beziehungen und das gesellschaftliche Zusammenhänge mitgedacht werden müssen. Dies hat Fragen aufgeworfen, die in der Wissenschaft so noch nicht beantwortet sind. Damit ist Führen und Leiten in der Sozialen Arbeit ein Handlungsfeld, dass noch ausführlicher betrachtet werden kann und sicherlich noch jede Menge spannende Erkenntnisse bereithält.

"Seminargruppe Führen, Leiten und Gestalten in der Sozialen Arbeit 2019,

gez. Saskia Book, BA Soziale Arbeit 4. Semester"